



Interessengemeinschaft  
Neuguinea



Papua Post

Nr. 125

Mitteilungsblatt der IG Neuguinea

Heft 3/98 August

28. Jahrgang

Jahresbezugspreis: DM 30,—(für Mitglieder in Übersee DM 35,—)  
Erscheinungsweise: vierteljährlich, im Februar, Mai, August,  
November

Auflage: 150

Leitung u.Redaktion: Dietmar Löffler, Postfach 46 01 26, D-12211 Berlin, Tel.030/7741993

Sekretär: Ekkehart Böttger, Mittelheggenstraße 13a, D-46395 Bocholt

Kasse u.Versand: Peter Oelke, Postfach 1520, D-63205 Langen, Tel. 06103/590320

Ausbietungen: Erwin Neuhold, Kleiststraße 22, D-14163 Berlin

Bücherei und Kontakt PPS: Manfred Künzel, Bernstein 18, D-95632 Wunsiedel  
Sachbearbeiter:

Sonderstempel, Ganzsachen: Werner Wagner, Parkstr. 2, D-82194 Gröbenzell

Slogans,Markenhefte: Robert Bastian, Gartenstr. 25, D-61130 Nidderau

Neuheitenmeldungen: Dietmar Löffler, Postfach 46 0126, D-12211 Berlin

Postorte, IAS: Peter Oelke, Postfach 1520, D-63205 Langen

Konto: Peter Oelke, Postbank Fil. Frankfurt (BLZ 500 100 60) Nr. 240043 - 607

© Interessengemeinschaft Neuguinea

Jeder Nachdruck, auch auszugsweise oder in leicht veränderter Form, nur mit  
Genehmigung der Schriftleitung oder des Verfassers und Quellenangabe erlaubt.

## INHALT

Aus der Redaktion kurz berichtet...	(D.Löffler)	Seite 3
PP – News	(E.Böttger/P.Oelke)	„ 5
Aus meiner Schmankerln-Kiste (29)	(E.Böttger)	„ 8
Dürre-Katastrophe in Papua Neuguinea	(E.Böttger)	„ 13
Dank an alle Spender für die Opfer der Dürre-Katastrophe	(P.Oelke)	„ 14
Einige Ergänzungen zum Bericht „Aus meiner Schmankerln- Kiste (27 + 28)	(K.Baumann)	„ 15
Aufruf:	(K.Baumann)	„ 17
PP – Presseschau	(-red-)	„ 18
Frage- und Antwortecke	(D.Löffler)	„ 28
Ergänzungen zum Bericht ;Reverend Copland King....	(K.Baumann)	„ 29
Ausgabeprogramm der Post von PNG 1998	(-red-)	„ 32

Unser Titelbild zeigt das Post Office MOUNT HAGEN, aufgenommen im August 1997  
von Dr.F.Steinbauer.

## Aus der Redaktion kurz berichtet .....

Wie schnell doch die Zeit vergeht, merke ich immer daran, wenn Peter Oelke mich drängelt und auffordert, ihm die Unterlagen für die nächste Papua Post zu senden.

Da wären wir dann beim Thema.

Wenn Sie sich einmal die letzten Hefte (der letzten Jahre) der Papua Post mal ansehen, so werden Sie bemerken, daß ich in jedem Heft die Sammlerfreunde um Mitarbeit bat. Nur so können wir die Papua Post interessant gestalten. Nicht nur, daß aus Port Moresby zur Zeit überhaupt keine schriftlichen Neuheitenmeldungen mehr zugesandt werden, sodaß auch keine Übersetzungen der Neuheiten erfolgen kann. Auch lassen mich Sfrd. hängen, die Neuheitenmeldungen zum Übersetzen bekamen und sie mir nicht, aus welchem Grund auch immer, übersetzt zurücksandten. So kann ich jetzt sagen, für diese Ausgabe der Papua Post, sind außer Anregungen von Bernd Lepach für die P.P., keine weiteren Artikel der Sammlerfreunde an mich gesandt worden.

Es ist eigentlich traurig, bei weit über 115 Mitglieder unserer ING, müßte es doch möglich sein, mehr Sammlerfreunde zu aktivieren etwas für ihre Papua Post zu tun. Sie sehen ja selbst, welche Namen in wiederkehrenden Rhythmus, in der Papua Post erscheinen.

Wir werden uns im Herbst, beim Jahrestreffen, darüber unterhalten müssen, ob noch Interesse am Erscheinen der Papua Post vorhanden ist. Vielleicht ist eine Erscheinungsweise von statt bisher 4 dann 2 – 3 Ausgaben sinnvoller ?!

Wie erwähnt die Mitarbeit läßt auch bei Themen zu wünschen übrig, wo Sammlerfreunde in der Papua Post zur Mithilfe aufgerufen haben.

Heft 1/97 bat Sfrd. Hoogenboom um Mitarbeit an der Fortsetzung der Einschreibzettel von PNG. Außer meiner Person, hat sich bisher kein anderer bei ihm gemeldet.

Es ist natürlich mit etwas Arbeit verbunden, seine Belege nach den verschiedenen Arten der R-Zettel durchzusehen.

Heft 3/97 bat Sfrd. Bastian um Mitarbeit an der Weiterführung bzw. Nummerierung des Slogan – Handbuches ab Slogan Nr. 57

Hier haben sich bisher zwei Sammlerfreunde gemeldet. Nach meinem Informationsstand sammeln bestimmt mehr als drei Sammler die Maschinenstempel.

Peter Oelke, hat es in der letzten Ausgabe der Papua Post (In eigener Sache) auch schon angeschnitten. Unsere Papua Post lebt nur, wenn sich die Sammlerfreunde aktiv an der

Herausgabe der P.P. beteiligen. Denken Sie vielleicht auch einmal daran, wir, das Redaktionsteam, machen diese Arbeit freiwillig.

Dieses mußte mal geschrieben werden, um den Frust, der sich angesammelt hat, loszuwerden.

So nun zu etwas anderem:

Das Jahrestreffen der ING, vom **9. – 11. Oktober 1998 in Berchtesgaden**, steht vor der Tür. Eine große Anzahl der Sammlerfreunde kommen schon einige Tage vorher ins schöne Berchtesgadener Land. Einige neue Gesichter werden wir kennen lernen.

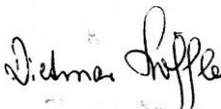
Sollten Sie sich noch nicht angemeldet haben, so ist jetzt höchste Eile geboten. Wolfgang Hölzl nimmt ihre Anmeldung, Telefon : 08652 8505, entgegen.

Bringen Sie wieder Sammlungen, Sammlungsteile natürlich auch Tauschmaterial mit zum Jahrestreffen.

Zum Jahresende ist eine Papua – Ausbietung von Erwin Neuhold vorgesehen. Einige Lose liegen ihm schon vor, er kann aber noch Lose entgegen nehmen. Lose mit Losbeschreibungen an ihn einsenden.

Bis zum Jahrestreffen alles Gute, beste Gesundheit sowie viel Freude an unserem gemeinsamen Hobby

Ihr



---

### **Achtung PPS Mitglieder !**

Der Leiter des PPS Cover Service, John Chittenden ist am 22. Juni 1998 verstorben. Bitte richten Sie keine Anfragen mehr an seine Adresse. Bei der PPS hat man inzwischen einen Nachfolger für dieses Amt gefunden, er wird die Unterlagen in der nächsten Zeit übernehmen. Post richten Sie also in Zukunft an:

Ronald Richardson  
51 Crown Drive  
Spalding. Lines PE11 2HAT  
England

---

**Suche:** Papua Neu Guinea, Australien, Neuseeland und alle Südsee-Inselstaaten, postfrisch und gestempelt nach Fehlliste.

Biete Australien gebraucht nach Fehlliste.

Angebote an: Garlef Müller-Langenbeck, Klabundestr. 34B, 30627 Hannover

# » PP - NEWS «

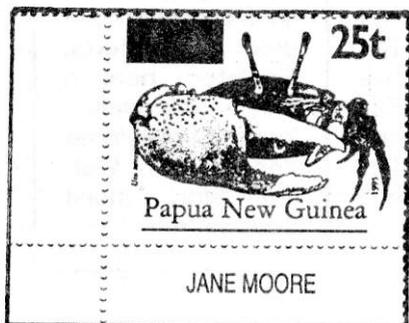
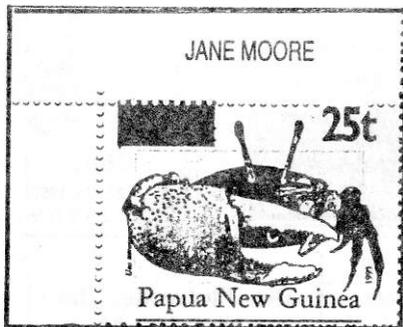
~ 390 000

Eigentlich müßte jetzt an dieser Stelle stehen: Neuheitenmeldungen Felanzeige ! Die Zustände die derzeit im Philatelic Bureau herrschen, kann ein normaler Sterblicher nicht mehr nachvollziehen. So bekam ich dieser Tage die Ausgabe vom November 1997 zum zweiten mal zugeschickt, von 1998 jedoch überhaupt noch keine einzige Ausgabe. Ekkehart Böttger berichtete mir, daß er auch diese Ausgabe erhielt, obwohl er schon vor über zwei Jahren sein Abo gekündigt hat.

Trotzdem kann ich Sie, dank der Brief Freunde von Ekkehart Böttger in Australien, mit einigen Neuigkeiten überraschen.

So werden neue Überdruckmarken gemeldet, nämlich die 65t-Marke „Krabben“ wurde mit 25t überdruckt. Es sollen 8900 Bögen = 44.500 Marken hergestellt worden sein. Der Ausgabetag war wahrscheinlich Ende Mai. Ob es ersttagsbriefe gegeben hat ist bisher unbekannt. Angeblich hat das Philatelic Bureau die Bögen sorgfältig überprüft. Sie können aber schon auf den nachstehend abgebildeten Marken, Abweichungen feststellen.

Die Redaktion bittet alle Mitglieder, jede Neuigkeit mitzuteilen, denn in Port Moresby herrscht absolute Sendepause.



Markenheftchen – Überraschung !



# STAMPS

**FOR DOOR TO DOOR  
DELIVERIES .....**

**FAST  
COST EFFICIENT  
SAFE**

Phone 27 4937 or  
call at a Post Office near you.



EXPRESS MAIL SERVICE



Papua New Guinea

10 x 45t (K4-59)  
50¢ US



45t  
PAPUA NEW GUINEA

# STAMPS

handschriftliche Wertangabe

G. Waŕe

LEIGH-MARDON  
MELBOURNE, AUSTRALIA

 <p>45t PAPUA NEW GUINEA</p>	 <p>45t PAPUA NEW GUINEA</p>
 <p>45t PAPUA NEW GUINEA</p>	 <p>45t PAPUA NEW GUINEA</p>
 <p>45t PAPUA NEW GUINEA</p>	 <p>45t PAPUA NEW GUINEA</p>
 <p>45t PAPUA NEW GUINEA</p>	 <p>45t PAPUA NEW GUINEA</p>
<p>R.J. BATES</p>	<p>LEIGH-MARDON MELBOURNE, AUSTRALIA</p>



Mehr zufällig erwarb ein Australier im Mai 1998 !!! auf dem Postamt in Port Moresby, 3 dieser hier abgebildeten Markenheftchen. Er ließ sich eine Quittung aushändigen um den Verdacht auf Fälschungen zu unterbinden. Ungewöhnlich ist sicherlich, daß zu diesem Zeitpunkt Markenheftchen und auch Überdruckmarken auftauchten, die man eigentlich für ausverkauft hielt. Sicherlich aus verkaufstechnischen Gründen, gestaltete der Postmaster die ursprünglichen Markenheftchen einfach um, indem er über die Paradiesvogel-Marken einen Streifen der Überdruckmarken antackerte. Es sind inzwischen Markenheftchen mit und ohne geänderter Wertangabe bekannt. Die Qualität ist überwiegend sehr schlecht, ganz einwandfreie Exemplare sehr selten. Die Auflagenhöhe aber, wird sicherlich ein philatelistisches Geheimnis bleiben.


PM 12

Post PNG
Sales Docket

This docket acknowledges sale of Postage Stamps and  
Postal Stationeries amounting to K K15.00

*(Please note that this docket cannot be accepted as proof of posting of a postal article.)*

3 Stamp  
books at  
K5. each.

STOCK CODE: 91553



E.Böttger

**Anmerkung:**

Nun werden einige Sammlerfreunde feststellen, daß es ja spielend leicht ist ein derartiges Markenheftchen zu fälschen. Sofern man das Markenheftchen hat und vielleicht auch noch ein paar der Überdruckmarken ist die Herstellung ja kein Problem. Deshalb ist es besonders wichtig, die Herkunft der Markenheftchen zu dokumentieren, d.h. nachzuweisen wo sie herkommen. Es steht völlig außer Zweifel das der Postmaster in Port Moresby eigenmächtig gehandelt hat, (vielleicht sogar auf Anweisung des Philatelic Bureaus) oder einfach nur der Not gehorchend. So wie die Abonnementsauslieferungen z.Zt. funktionieren kann man vermuten, daß die Postämter auch nicht regelmäßiger beliefert werden.

P.Oelke

# Aus meiner Schmankerln - Kiste (29)

Auch die Überdrucke stehen da nicht im Abseits



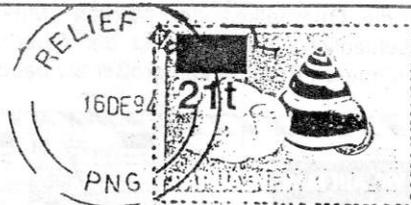
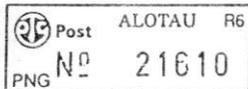
Ausschnitt aus meiner Sammlung  
mit sehr schönem Bedarfsbrief  
50t auf 35t Gogodala-Tanzmaske



College of  
Professional  
Management  
Box 222 Southampton SO14 0YJ  
England



P.P.S. COVER SERVICE  
P.O. Box 750, Madang  
Papua New Guinea



44  


---

16

**SURFACE MAIL**

Unterfrankierter Einschreibebrief aus Alotau vom 18.12.1994 mit Reliefstempel Nr. 5, mit Durchgangsstempel auf der Rückseite – Boroko 17.12.1994.

Wurde dieser Brief nun bewußt oder aus Versehen in einem Packen vorbereiteter Briefe dem Postmaster nach Alotau zum Versand geschickt ?

Den Empfänger habe ich auf Umwegen in Erfahrung gebracht, da er aber den Adressaufkleber sicherlich selbst entdeckt hatte, soll das auch mein Geheimnis bleiben. Der Brief hat zwar einen Taxstempel, wie aber in PNG sehr oft üblich, (Bequemlichkeits-Gründe) landete er ohne Forderung einer Nachgebühr einfach im Postfach des Empfängers.

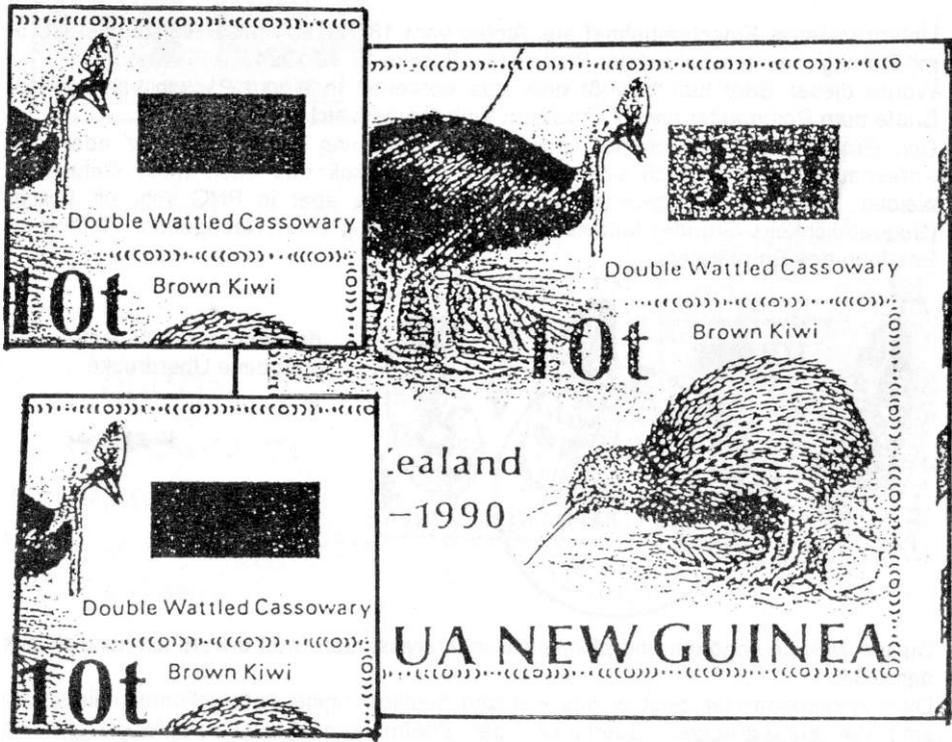


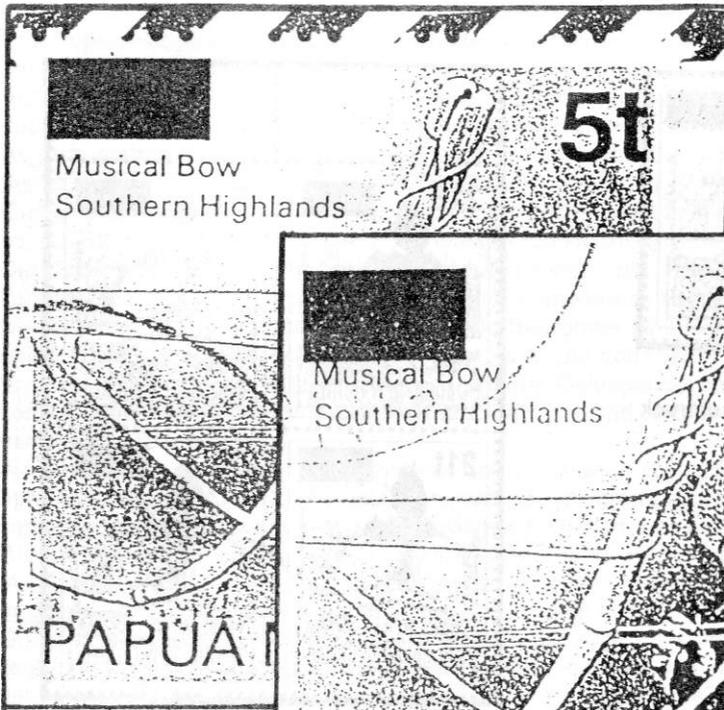
deutlich nach unten ver-  
schobene Überdrucke

Diesen wirklich schönen und philatelistisch interessanten Brief erwarb ich kürzlich aus den USA.

Dicht nebeneinander zeigt er uns klar und deutlich einige Aufdruckunterschiede. So sind die aufgedruckten Querbalken der Briefmarken „Neuseeland-Vögel“ jeweils unterschiedlich groß. Bei der unteren Briefmarke ist der Überdruck so schwach, daß die

ursprüngliche Wertangabe 35t noch gut lesbar ist  
 Auch die Querbalken der Marken „Musikinstrumente“ sind in Länge und Breite unterschiedlich. Außerdem ist der Querbalken-Abstand zu „Musical Bow“ bei den beiden oberen Briefmarken größer als bei den beiden unteren.





Auch bei den Paradiesvogel-Marken gibt es unterschiedliche Überdrucke und Druckverschiebungen.



Ausgabe July 1993 Bird of Paradise 21t auf 90t, magerer Aufdruck, nach links verschoben. Das ursprüngliche „t“ ist deutlich sichtbar



Ausgabe 1992 Bird of Paradise 21t auf 90T, magerer Aufdruck, ebenfalls nach links verschoben. Deutlich erkennbar das ursprüngliche „T“.

1992 Bird of Paradise, 21t auf 90T – dicker Aufdruck

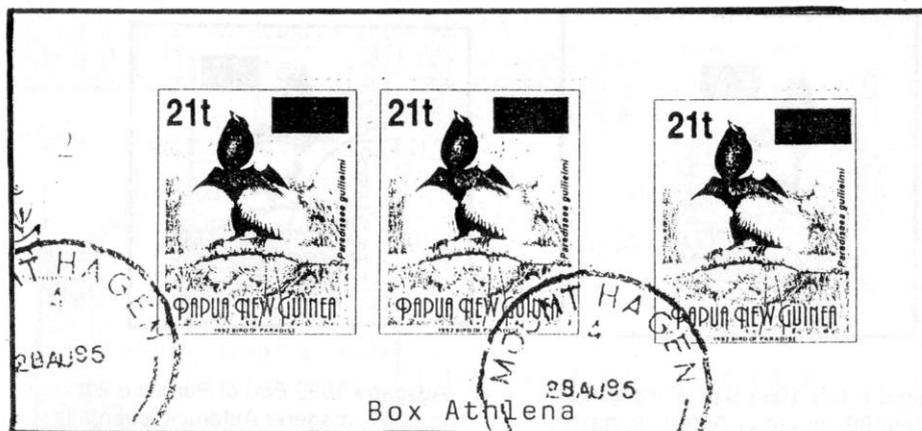


sehr fetter Aufdruck



normaler Aufdruck

21t auf 90T – dicker Aufdruck



Ekkehart Böttger

## Dürre-Katastrophe in Papua Neuguinea

Aus Papua Neuguinea erreicht uns die gute Nachricht, daß sich die kritische Lage so nach und nach entspannt.

Auf den Trobriand – Inseln haben inzwischen Bananen, Paw Paws und auch die Kokosnüsse kleine Früchte angesetzt und man rechnet damit, daß man Ende Juli/Anfang August, erstmals nach dieser Dürre wieder ernten kann. Die Dorfbewohner arbeiten fleißig in ihren Gärten, allerdings verhindert heftiger Regen Brandrodungen um neue Gärten anzulegen. Nun bereitet eine schlimme Insektenplage die leidgeprüften Menschen. Blätter und junge Pflanzentriebe werden radikal abgefressen.

Die Trinkwasserversorgung ist wieder gewährleistet, alle Behälter sind gefüllt. So konnten auch die Schulen ihren Betrieb wieder aufnehmen, weil die sanitären Anlagen wieder funktionieren. Kürzlich erhielten die Dorfbewohner eine Reis-Spende aus Japan und China, ihr Hauptnahrungsmittel ist aber Yam. Die doch recht einseitige und karge Ernährung können die Menschen durch unsere Geldspende etwas aufbessern, so konnten ernsthafte Ernährungsschäden in Okaiboma und Nachbardörfern weitgehend vermieden werden.

Als unmittelbare Folge der Dürre sind auf den Trobriands etwa 250 Menschen gestorben, überwiegend Kleinkinder und alte Leute. Durch die langanhaltende Trockenheit sank der Wasserspiegel enorm und in einigen Gebieten war die geringe, verfügbare Wassermenge von sehr schlechter Qualität. Neben dem Hungertod starben also auch Menschen an Krankheiten, die das verseuchte Trinkwasser verursachte.

In Okaiboma selbst gab es keine Todesfälle. Mulolu nennt hierfür zwei wesentliche Gründe: Unsere regelmäßigen Spenden und die günstige Lage des Dorfes. Okaiboma liegt nahe am Meer und in der unmittelbaren Nähe befinden sich mehrere Höhlen, aus denen man Trinkwasser holt. Scheinbar war hier die Qualität des Wassers besser als anderswo auf den Inseln. Kochen tut man ja auf den Trobriands mit Meerwasser.

Kürzlich schrieb Mulolu: „wir danken Euch für Eure Hilfe sehr. Bitte unterstützt uns noch ein paar Monate, bald werden wir uns wieder ernähren können. Was Ihr für uns getan habt, können wir niemals gutmachen, dazu sind wir einfach zu arm. Aber soviel sollt Ihr wissen, sollte irgendwann einmal jemand von Euch unser Dorf besuchen, er wird die herzliche Gastfreundschaft „auf Trobriand-Art“ genießen können.“

Nebenbei: Die Trobriands sollte man Ende Juli oder August besuchen, wenn die Yamsfeste stattfinden. Allerdings werden in diesem Jahr diese Feste, bedingt durch die Dürre-Katastrophe, ausfallen.

Aus dem Südlichen Hochland erreichen uns ähnliche Nachrichten, auch hier erholt sich die Natur. Allerdings ist die Not auch dort in einigen Dörfern noch groß, auch in den Krankenstationen. Es fehlen Medikamente und vitaminreiche Nahrung. Die Reisspenden aus Asien reichen nicht aus um die schlimmste Not in den Griff zu bekommen. Die Krankenstationen sind überbelegt ! Mütter bringen ihre unterernährten und kranken Kinder oft aus sehr entlegenen Gebieten. Schwester Lukas schreibt: „wie sollen die Kranken zu Kräften kommen, wenn wichtige Nahrungsmittel fehlen ? Reis und Süßkartoffeln reichen einfach nicht aus. Von Ihrem Geld kaufen wir Gemüse und andere Lebensmittel um die Kost etwas aufzubessern.“

Unsere Spenden haben dazu beigetragen, wenigstens einigen Menschen, im fernen Papua Neuguinea, zu helfen. Wie glücklich wird eine Mutter gewesen sein, die ihrem hungernden Kind – durch unsere Hilfe – etwas Nahrung reichen konnte ??

Allen Mitgliedern, Freunden und Bekannten, die durch ihre Spende „Herz zeigten“ sei gedankt. Wir sind auf weitere Spenden angewiesen, weil wir diese Aktion bis zum Ende des Jahres fortsetzen wollen.

## Dank an alle Spender für die Opfer der Dürre-Katastrophe

Wie Sie aus dem vorstehendem Bericht von Ekkehart Böttger ersehen ist unsere Hilfe direkt vor Ort angekommen und auch mit großer Dankbarkeit entgegen genommen worden. Weitere Spender sind hinzu gekommen. Es sind dies die Sfrd. W.Schmitz, K.Borchard, M.Ingwesen, B.Lepach, W.Schneider und G.Stadlmayer.

Allen bisherigen Spendern ein ganz herzliches Dankeschön. Ich bitte trotzdem noch um weitere Spenden, denn es müssen immer noch einige Monate der Not überbrückt werden. Also, wer es ermöglichen kann, sollte unsere Aktion noch oder auch weiterhin unterstützen.

P.Oelke

---

### Suche

PNG Ganzsache E 23 und Aerogramme A 8 und A 9, nur gestempelt.

Heinz Neumann, Wilhelmshöhe 30 A, 42489 Wülfrath

(2)

---

**Suche** im Tausch oder Kauf Belege, Ansichtskarten usw. aus Deutsch - Neuguinea.

Desgleichen auch Briefe und Karten und anderes von Papua und British New Guinea. Außerdem für meine Berlin - Spezialsammlung ab 1945 suche ich Belege. Ob Briefe, Karten und ähnliches, mit oder ohne Marke, da auch die Stempel der Berliner Postämter ab 1945 bis ca. 1962 aus West- und Ostberlin gesammelt werden. Berlin mit Bärenmarken, mit Marken der Gemeinschaftsausgaben, der Alliierten Besetzung, der SBZ, DDR und Marken von Berlin ab Michel Nr. 1 / EF, MiF, MeF, R-Briefe, Bf, Pk, R-Zettel, Postkrieg, Zehnfachfrankaturen und vieles andere mehr.

Auch anderes Material als Tauschmaterial vorhanden. Einige Europa - West - Länder ungestempelt, teilweise FDC, Bund, Berlin und andere Länder. Bitte anfragen!

Zuschriften bitte an : Dietmar Löffler, Postfach 46 01 26, 12211 Berlin / Deutschland

---

Tauschgesuche unserer Mitglieder veröffentlichen wir nach wie vor **kostenlos** in unserer Papua Post. Interessenten wenden sich bitte an die Redaktion.

---

Haben Sie Fragen, oder interessieren Sie bestimmte Themen zu unserem Sammelgebiet, so schreiben Sie an die Redaktion. Wir werden uns bemühen Sie zufrieden zu stellen.

---

## Einige Ergänzungen zum Bericht „Aus meiner Schmankerln-Kiste“, Papua Post Heft 2/98

von Dietmar Löffler

### 1) Postkarte von Deutsch-Neu-Guinea nach Deutsch Ostafrika

Die auf Seite 16 abgebildete Frage-Antwortkarte wurde von Herbertshöhe am 15.8.1900 als Einschreiben nach Deutsch-Ostafrika gesendet. In Brisbane als Durchgangsstation am 15. Sept. 1900 registriert. Die Karte war also bereits 1 Monat zwischen Herbertshöhe und Brisbane unterwegs, oder was wahrscheinlicher ist, sie lag 3 Wochen in Herbertshöhe beim Postamt, weil kein Postdampfer fuhr. Die normale Fahrtzeit hätte nur 8 Tage gedauert. Am 31.10.1900 kommt die Karte in Dar-Es-Salaam an. Zwischenzeitlich, am 19.10.1900 erhielt sie einen weiteren Durchgangsstempel mit unleserlicher Ortsangabe. Ich würde diesen Stempel dem Hafen Aden zuordnen. Außergewöhnlich an dieser Postkarte ist das falsche, bzw. fehlende Porto für Einschreiben. Lt. Postvertrag vom 1. Mai 1899 galten in dem Schutzgebieten die deutschen Inlandsgebühren. Die Karte ist mit 5 Pfg. richtig frankiert, es fehlen aber die 20 Pfg. zusätzlich für die Einschreibgebühr. Die blauen Zahlenvermerke auf der Karte könnten etwas mit Nachgebühr oder Registrierung am Bestimmungsort zu tun haben. Abgesehen von den philatelistischen Betrachtungen zu dieser Karte sind die biographischen aus meiner Sicht noch interessanter. Es handelt sich nämlich um ein Schriftstück des ehemaligen Gouverneurs von Bennisgen aus Deutsch-Neuguinea. Da gewiß die Lebensgeschichte dieser Person auch von Interesse ist, sollen hier einmal seine Kurzbiographie vorgestellt werden. Erst dadurch wird die Karte zu einem echten postgeschichtlichen Dokument.

### BENNIGSEN, Rudolf, von (F)

\*12.05.1859 in Bennisgen, Kreis Springe, † 03.05.1912 in Berlin im Alter von 52 Jahren. 1893 Finanzdirektor u. stellvertr. Gouverneur von Deutsch-Ost-Afrika. Gouverneur von DNG 1899-1902. (Frau Missionar Fellmann beschreibt den neuen Gouverneur, als kolossal schneidigen Herrn, 1899. Aber bereits einige Monate später: „Der Gouverneur begegnet uns mit viel Mißtrauen. Er, sowie Dr. Schnee, mögen es gar nicht, daß die Mission englisch ist“). Forscher und Schriftsteller, viele Berichte in den Kolonialblättern über Forschungsreisen und Strafexpeditionen. Heimkehr am 10. Juli 1901 mit SMS „Cormoran“ über Apia. Die „Cormoran“ hatte noch vorher den kaiserl. Befehl auszuführen, den Tod von Mencke und Caro auf St. Matthias zu rächen. Sein Nachfolger wird Dr. Hahl, bisher Vizegouverneur in Ponape. Aufsichtsratsmitglied diverser Kolonialbanken, Vorstandsmitglied der Deutschen Kolonialgesellschaft für Südwestafrika 1909-1912. PS 59.

Quelle. „Biographisches Handbuch Deutsch-Neuguinea“ von K. Baumann. Wolfgang Apitzsch, Dieter Klein (noch im Entwurf)

### 2) Die Privatpostkarten von Deutsch-Neu-Guinea, Schmankerlnkiste Nr.2

Die Privatpostkarten der Kolonien sind in der Regel in herkömmlichen Katalogen sehr schlecht beschrieben und außer den Michelbezeichnungen PP1, PP2 und PP3 findet man keine weiteren Hinweise. Bis vor kurzem hatte auch ich wenig Ahnung bzw. kein besonderes Interesse an derartigen Karten, bis mir der Bericht von Dr. John Kevin Doyle „The Postal Stationery of the German Colonies and Post Offices Abroad“, ins Deutsche übersetzt „Die Postkarten der Deutschen Kolonien und Auslandspostämter“, bekannt wurde. Darin werden in einer Kurzübersicht die Privatausgaben beschrieben und bildlich dargestellt. Die Erstausgabe von 1898 wurde vom Kolonialhaus Bruno Antelmann, Berlin C 19 herausgebracht. Die Ansichtskarten aus Deutsch-Neuguinea sind danach lediglich ein Teil der Emission für alle Kolonien mit

einer Auflage von 10 Ak . An der Registrierung derartiger Ak haben sich bisher verschiedene Verlage versucht wobei der Katalog von H. Frech „Ganzsachen Katalog Privatpostkarten, Freiburg 1975 für Deutschland der brauchbarste zu sein scheint. (Bei Herrn Binner in der Philatelistischen Bibliothek München vorhanden?).

Die von Herrn Dr. Doyle als Monograph zu seiner Zeitschrift „Vorläufer“ in englischer Sprache veröffentlichte Version für Deutsch-Neuguinea bringe ich als Auszug zur Kenntnisnahme. Danach gab es für die Ausgaben PP1 und PP2 zwei Versionen, während PP3 allein existiert. Dr. Doyle wird demnächst weitere ergänzende Mitteilungen herausbringen, da er von mir und anderen Sammlern weitere Ak erhielt. (K.Baumann)

German New Guinea

Nach Dr. K. Doyle, USA

Frech	Fr	G&K	H&G	M1	NGK	
-----						1898 multicolored obverse; green address side; stamp design A; ovpt a:
1F1	PBK1a	1	K1,view1	PP1	1.01	5 pf green; obverse Figure 18; Muster No. 8.
1F2	PBK1b	1	K1,view2	PP1	1.02	as (Frech#)1F1, obverse Figure 19; Muster No. 9.
2F1	PBK2a	2	K2,view1	PP2	2.01	10 pf red; obverse Figure 18; Muster No. 8.
-	PBK2aI	-	-	-	-	as (Fr#)PBK2a, but imprint in stamp box.
2F2	PBK2b	2	K2,view2	PP2	2.02	as (Frech#)2F1, obverse Figure 19; Muster No. 9.
-----						1902 multicolored obverse; black address side, stamp design S:
3F1	PBK3	3	K3	PP3	3	5 pf green; obverse Figure 23.



Privat- Ansichtskarte PP3

**Aufruf:** Wer kann Angaben zu Dr. Emil Stephan, Leiter der deutschen Marine Expedition in Neu-Mecklenburg, dort gestorben am 25. Mai 1908, und zu seinem Grabstein oder Denkmal in Namatanai machen. Ferner werden Daten und Bilder aus dem Leben von Boluminski gesucht, gestorben am 28.4.1913 in Kavieng. Gesucht werden alle möglichen Zeitdokumente über diese beiden Personen oder andere interessante Dokumente. (Kopien sind ausreichend). Ich starte diesen Aufruf i.A. eines Hobby Historikers aus Kavieng der mich im Oktober diese Jahres besuchen kommen wird, und sich sehr intensiv für deutsche Geschichte interessiert. Die Gräber dieser beiden Personen will er wieder herrichten. Da die Grabplatte von Dr. Stephans Grab abgefallen war und verstreut im Gras lag, (nun in Sicherheit), möchte er diese wieder an der richtigen Stelle anbringen, aber es gibt dort verschiedene Grabsockel, aber welcher ist der richtige? Vielleicht weiß ein Leser oder Besucher mehr zu diesem Thema. Zuschriften bitte an

**Karl Baumann,Uhlenflucht 11**

**D- 29328 Fassberg**

Anlage. Fotos der Gräber Boluminskis und Dr. Stephans heute?



Die abgefallene Grabplatte vom Grabe (Denkmal?) - Dr. Stephans

**pazifik**  
NACHRICHTEN AUS PAPUA-



**aktuell**  
NEUGUINEA UND DEN INSELSTAATEN

(Mit freundlicher Genehmigung der Pazifik-Informationsstelle des Missionswerk der Evang. - Luth. Kirche in Neudettelsau / Bayern)

Nr. 37 - Mai 1998

## Papua-Neuguinea

### Waffenstillstand auf Bougainville unterzeichnet

Ende April ist in Arawa, der Hauptstadt Bougainvilles, ein Waffenstillstand zwischen Vertretern der *Bougainville Revolutionary Army* (BRA) und der Regierung Papua-Neuguineas unterzeichnet worden. Damit dürfte der seit nunmehr zehn Jahren herrschende Bürgerkrieg auf Bougainville beendet worden sein. Die Einigung war erst nach langwierigen Verhandlungen zustande gekommen. Bis zum Schluß hatten die Rebellenführer auf den sofortigen Abzug der Armee Papua-Neuguineas bestanden. Der australische Unterhändler versprach, das Anliegen der Regierung vorzulegen. Die Forderung, den Hafen und Arawa zu demilitarisierten Zonen zu erklären, wurde jedoch zurückgewiesen.

Traditionelle Landbesitzer hatten 1988 von der australisch-

britischen Bergbaugesellschaft *Bougainville Copper* RTZ höhere Landabgaben und Schadensersatzleistungen gefordert. Nach der Schließung der Mine im Jahre 1989 weitete sich der Konflikt zu einem Unabhängigkeitskampf aus, dem schätzungsweise 20.000 Personen zum Opfer fielen. Im Juli vergangenen Jahres war es auf Anregung der neuseeländischen Regierung dann erstmals zu erfolgreichen Gesprächen zwischen den drei Parteien - der Regierung, den Sezessionisten und ihren Gegnern auf der Insel - gekommen. Ende Januar einigten man sich, das sogenannte "Lincoln-Abkommen über Friede, Sicherheit und Entwicklung von Bougainville" anzunehmen, das einen bereits im Oktober unterzeichneten vorläufigen Waffenstillstand ablöste.

Der im April erfolgten Unterzeichnung wohnten der Premierminister von Papua-Neuguinea, Bill Skate, und der Außenminister Neuseelands und Australiens, Don McKinnon und Alexander Downer, bei. Nach traditionellen Friedenszeremonien gab der BRA-Führer, Sam Kauona, den rund tausend Anwesenden zu verstehen, daß

der Krieg auf Bougainville endgültig zu einem Ende gekommen sei. Downer bedauerte, daß der politische Führer der selbsternannten Interimsregierung von Bougainville, Francis Ona, der Unterzeichnung ferngeblieben war. Alle Anzeichen weisen allerdings darauf hin, daß Ona auch in seinen eigenen Reihen keine Popularität mehr genießt.

Downer, der die Stimmung als leicht optimistisch bezeichnete, wies darauf hin, daß die Unterzeichnung nicht nur in Bougainville, sondern in ganz Papua-Neuguinea und in Australien mit Erleichterung aufgenommen werde. Die australische Regierung will in den kommenden fünf Jahren 130 Millionen Dollar für den Wiederaufbau der Insel zur Verfügung stellen. 100 Millionen australische Dollars sollen dazu verwendet werden, ehemalige BRA-Angehörige für den Polizeidienst auszubilden. Die seit verganginem Jahr eingesetzte internationale Beobachtergruppe soll durch eine internationale Friedenstruppe ersetzt werden. Die etwa 300 Soldaten aus Neuseeland, Australien, Fidschi und Vanuatu werden unter australischem Kommando stehen. Bisher hat-

te Neuseeland diese Rolle inne.  
(Independent 03. & 17.04., 01.05.98; The  
National 17.04., 01., 11. & 12.05.98; PNB  
March & April 98; NZZ 04.05.98)

### **2,7-Mrd.-Kina-Haushalt verabschiedet**

Mit einem Gesamtvolumen von 2,7 Milliarden Kina (0,87 DM je Kina am 04.05.98) hat das Parlament in Port Moresby im März den Staatshaushalt für das laufende Jahr verabschiedet. Davon sollen insgesamt 2,14 Milliarden Kina für den Unterhalt von Ministerien und öffentlichen Einrichtungen, 703 Millionen Kina für die Zins- und Schuldentilgung und 535,8 Millionen für die Entwicklung des Landes verwendet werden. Den einzelnen Provinzen des Landes soll eine Gesamtsumme von 614,7 Millionen Kina zukommen.

Angaben bzgl. der in diesem Finanzjahr zu erwartenden steuerlichen und nicht-steuerlichen Einnahmen fehlen. Die Regierung erhofft sich jedoch in jedem Fall Gelder von der Weltbank und dem Internationalen Währungsfonds (IWF). Mit deren Unterstützung sollen unter anderem die Devisenreserven des Landes erhöht werden. Diese sind von 700 Millionen Kina im vergangenen Jahr auf gegenwärtig 450 Millionen Kina zurückgegangen. Wie Finanzminister Iairo Lasaro bestätigte, wird derzeit verhandelt. Vom IWF werden Gelder in Höhe von 150 Millionen Kina erwartet. Mit Hilfe eines Weltbankkredits erhofft sich die Regierung, ein von ihr ausgearbeitetes Programm zur Implementierung von Strukturreformen realisie-

ren zu können. Sollte die Weltbank das Programm befürworten, kann nach Ansicht des Finanzministers mit einer Unterstützung in Höhe von 167 Millionen Kina gerechnet werden.

Seit November 1997 hat sich die wirtschaftliche Lage Papua-Neuguineas zusehends verschlechtert. Schlechte Bedingungen auf dem Weltmarkt, vor allem aber der durch ausbleibende Regenfälle bedingte, zeitweilige Produktionsausfall im Bergbausektor zeigen spätestens jetzt ihre Folgen. Zur Stabilisierung der Landesökonomie hat die Regierung inzwischen ein nicht unumstrittenes Maßnahmenpaket erlassen.

So sollen die im Land tätigen Bergbaugesellschaften künftig stärker zur Kasse gebeten werden. Der ihnen bisher gewährte Steuererlaß von 75 Prozent auf die gesetzlich festgelegte zwei-prozentige Ertragssteuer wird bis auf weiteres nicht mehr gewährt werden. Auch die zahlreichen ausländischen Berufspendler sind vom Maßnahmenkatalog betroffen. Ausländische Arbeitnehmer, insbesondere im Bergbausektor, die zwischen ihrer Arbeitsstätte in Papua-Neuguinea und Wohnstätte im Ausland pendeln, werden mit höheren Steuerabgaben rechnen müssen. Zusätzlich sind Erhöhungen der Vergnügungs- und Verbrauchsteuer vorgesehen. Gewinneinnahmen aus dem Betrieb von Spielautomaten (30 Prozent statt bisher 20 Prozent) sowie hochprozentige Alkoholika (120 Prozent statt bisher 100 Prozent) sollen künftig höher besteuert werden.

Neben diesen Maßnahmen will die Regierung die Ausgaben im

öffentlichen Sektor stärker kontrollieren. Dementsprechend werden auch die Gehälter im öffentlichen Dienst im laufenden Jahr eingefroren bleiben. Mit diesen Schritten soll das gegenwärtige Finanzdefizit von 88,6 Millionen Kina stabil gehalten werden. Für das laufende Jahr rechnet der Finanzminister dennoch mit einer Steigerung des Bruttosozialprodukts um 6,7 Prozent. Er begründet dies mit der zu erwartenden Produktionssteigerung im Bergbausektor. Die Inflationsrate wird sich 1998 auf voraussichtlich 11,5 Prozent belaufen. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Erhöhung um 3,5 Prozent. (Independent 13. & 20.03.98)

### **Normalisierung der Wetterlage**

Das Klimaphänomen El Niño scheint inzwischen keinen großen Einfluß mehr auf die Gesamtwetterlage des Pazifiks auszuüben. Im März dieses Jahres konnten in Papua-Neuguinea erstmals größere Niederschlagsmengen verbucht werden. Lediglich im Süden des Landes sowie in den beiden Provinzen Manus und Neuirland warten die Menschen auch weiterhin auf ausreichende Regenfälle.

Meteorologen prognostizieren aufgrund der sinkenden Wassertemperaturen im östlichen Teil des Pazifiks eine Normalisierung des Klimas und damit ausreichende Niederschlagsmengen. (Independent 24.04.98)

## Ständiger Ämterwechsel

Seit die Regierung Papua-Neuguineas unter Premierminister Skate im Juli 1997 ihr Amt übernommen hat, haben fortlaufend personelle Veränderungen Schlagzeilen gemacht. Umbesetzungen im Kabinett und in den einzelnen Ministerien sind zur Regel geworden. Auch die Umbenennung gesamter Ministerien und Ämtern ist keine Seltenheit mehr. In den Ministerien sind seither nahezu 30 und im Kabinett mindestens 20 personelle Veränderungen vorgenommen worden.



Quelle: Independent 24.04.98

Die eigentliche Intension bleibt jedoch unklar. Inzwischen werden berechtigte Zweifel daran laut, ob die zahlreichen Umbesetzungen tatsächlich auch die häufig genannte, höhere Effizienz der Ministerien nach sich ziehen. (Independent 24.04. & 01.05.98)

## Gründung der "PNG First Party"

Ende April hat Premierminister Bill Skate die Gründung der Papua New Guinea First Party (PNG "zuerst") bekanntgegeben. Dabei handelt es sich um einen Zusammenschluß seiner eigenen Partei, dem People's National Congress, sowie einer Gruppe von unabhängigen Ab-

geordneten und anderer kleinerer Parteien. Die neugegründete Partei, die mit insgesamt 32 Mitgliedern im Parlament vertreten ist, soll der gegenwärtigen Instabilität im Parteiensystem des Landes entgegenwirken, erklärte Skate. Auf dem Programm der PNG First steht vor allem der Kampf gegen die Korruption in Politik, öffentlichem Dienst und Wirtschaft. Vor individuellen Interessen sollen die Interessen des Landes Priorität genießen.

Die Regierung Papua-Neuguineas setzt sich jetzt zusammen aus der PNG First Party, der Peoples Progress Party (PPP), der Peoples Democratic Party (PDM) und der United Resources Party (URP). (The National 16.04.98; Independent 24.04.98)

## Weltbank gegen Stabilisierung des Kina

Die Weltbank hat ablehnend auf die von der Regierung Papua-Neuguineas geplante Stabilisierung der Landeswährung reagiert. Wie im April bekanntgegeben worden war, plane die Regierung damit, der fortlaufenden Inflation Einhalt zu gebieten. Nach Ansicht der Weltbank sollte jedoch der Wert des Kina auch weiterhin allein von den freien Kräften des Weltmarktes bestimmt werden. Ein sogenannter "weicher" Kina trage beispielsweise zur Steigerung der Exporte des Landes bei.

Premierminister Bill Skate erklärte zwischenzeitlich, dem Rat der Weltbank folgen zu wollen.

Damit widerspricht er einer von Handels- und Industrieminister Michael Nali zuvor abgegebenen Erklärung. Nali hatte anlässlich eines Treffens von Wirtschaftsvertretern aus Australien und Papua-Neuguinea eine Stabilisierung der Landeswährung angekündigt. Der Verfall des Kina während der vergangenen Monate hat die Zinssätze hochgetrieben und die Devisenbestände des Landes in Mitleidenschaft gezogen.

Mittlerweile versucht Skate, die negativen Folgen, die ein weicher Kina auf Inflation, Schuldentilgung und Import ausübt, herunterzuspielen. Ein weicher Kina begünstigt insbesondere den Exporthandel, der gegenwärtig durch äußerst gute Preise für Cash-Crop-Produkte gekennzeichnet sei. Davon würden in erster Linie die zahlreichen Kleinbauern des Landes profitieren, die Kopa, Kaffee und Kakao anbauen. Profite erwartet sich auch die Regierung. Für die kommenden Monate geht sie von Einnahmen aus dem Exporthandel in Höhe von rund einer Milliarde Kina aus - eine Summe, die alle bisher getroffenen Kalkulationen bei weitem übertrifft. Diese Einnahmen beziehen sich sowohl auf den Handel mit Cash-Crop-Produkten als auch auf den Handel mit Bodenschätzen wie Gold, Kupfer und Erdöl. Der Premierminister vertritt die Ansicht, daß der bisher "harte" Kina lediglich Abhängigkeiten geschaffen habe. Statt Nahrungsmittel selbst zu produzieren sei die Bevölkerung des Landes mehr und mehr dazu übergegangen, importierte, häufig kostengünstigere Waren zu konsumieren. Insbesondere in den ländlichen Regionen

werde man daher von einer weichen Landeswährung Nutzen ziehen können. Sofern Skate tatsächlich auf den Handel mit landwirtschaftlichen Produkten zählt, wird er nicht umhin kommen, die seit Jahren angekündigten infrastrukturellen Maßnahmen in Angriff zu nehmen. Bisher wird vielen Kleinbauern der Zugang zum Markt durch fehlende Straßen, Brücken und/oder Landebahnen verwehrt. Eine verarbeitende Industrie ist so gut wie nicht existent. (Independent 27.03., 03. & 17.04.98)

## Bergbau

### Staatliche Steuervorhaben heftig kritisiert

Ende April hat sich die Bergbaukammer Papua-Neuguineas besorgt über die von der Regierung angekündigten Steuervorhaben geäußert. Kritisiert werden vor allem die geplante Erhöhung der Förderabgaben, der Lohn- und Mehrwertsteuer sowie der Abgaben für ausländische Berufspendler. Ihrer Ansicht nach könnte damit lediglich kurzfristig ein Nutzen erzielt werden, nicht jedoch auf lange Sicht. Letztendlich würden sich zum Beispiel die Produktionskosten erhöhen und die erzielten Gewinne schmälern. Außerdem bestehe die Gefahr, auf dem Weltmarkt nicht mehr länger konkurrenzfähig zu sein und potentielle Investoren zu verlieren.

*Placer Niugini*, Betreiber der Gold- und Kupferminen Porgera und Misima, geht von einer jährlichen Mehrbelastung von insgesamt 18 Millionen Kina aus. Insgesamt spricht die

Kammer von einer steuerlichen Mehrbelastung in Höhe von 67 Millionen Kina pro Jahr. (Independent 27.03., 17. & 24.04.98)

### Ok Tedi: Erneute Vorwürfe gegen OTML

Das australische Bergbaukonsortium *Ok Tedi Mining Ltd.* (OTML) bzw. *Broken Hill Proprietary* (BHP) weist Beschuldigungen zurück, den Verpflichtungen aus einem 1996 geschlossenen Vergleich nicht nachgekommen zu sein. Insgesamt achtjährige Auseinandersetzungen waren im Juni 1996 durch einen außergerichtlichen Vergleich zwischen OTML und gegen das Konsortium klagenden Landbesitzern beendet worden. OTML verpflichtete sich zur Zahlung allgemeiner Schadensersatzleistungen in Höhe von 110 Millionen Kina sowie zusätzlicher Gelder für die Anwohner des Ok-Tedi-Unterlaufes in Höhe von etwa 40 Millionen Kina. Einer der damaligen Kläger und Mitunterzeichner des Abkommens, Alex Maun, wirft dem Konsortium nun vor, seinen vertraglich festgelegten Pflichten nicht vollständig nachgekommen zu sein. Im Wesentlichen bezieht er sich dabei auf die zusätzlich bewilligten 40 Millionen Kina, die seiner Meinung nach nicht im Sinne der Landbesitzer eingesetzt würden. Außerdem habe das Konsortium bisher weder die Rechtsanwalts- noch die Gerichtskosten der Kläger, wie 1996 vereinbart worden war, vollständig erstattet. Nicht zuletzt wirft Maun den Betreibern vor, ihm seinen Sitz im *Lower Ok Tedi company board* strittig

machen zu wollen. Sollte keine Abhilfe geschafft werden, droht Maun damit, erneut rechtliche Schritte gegen OTML einzuleiten.

Nach Angaben der Betreiber seien die entstandenen Anwalts- und Gerichtskosten in Höhe von 7,6 Millionen Australische Dollar längst beglichen worden. Zusätzliche A\$ 50.000 seien direkt an Alex Maun ausbezahlt worden. In Bezug auf die Verwendung der 40 Millionen Kina verweist das Konsortium auf den im vergangenen Jahr eigens eingesetzten Zusammenschluß von Treuhändern. Dieser, und nicht OTML, bestimme die Verwendung der Gelder. Bisher habe man ihm insgesamt 1,4 Millionen Kina zukommen lassen. Im Rahmen verschiedener Abmachungen hätten die Bewohner des unteren Ok-Tedi-Flusses seit Juni 1996 insgesamt 6,7 Millionen Kina erhalten. (*Independent* 06.03.98)

### **Porgera: Produktion nach Dürre wieder normalisiert**

Mit den Regenfällen der vergangenen Wochen konnte sich die Produktion der Goldmine Porgera inzwischen wieder normalisieren. Im ersten Quartal dieses Jahres wurden insgesamt 208,8 Unzen Gold geschürft, eine Produktionssteigerung gegenüber dem letzten Quartal 1997 um 46 Unzen. Insgesamt liegen diese Zahlen jedoch unter den Vergleichswerten des vorausgegangenen Jahres.

Inzwischen wappnet sich das Porgera-Konsortium gegen

künftige Produktionsausfälle durch Trockenperioden: Im Mai soll die Erweiterung des bereits vorhandenen *Waile Creek*-Staudammes abgeschlossen werden. (*Independent* 24.04.98)

### **Lihir: Eine der führenden Goldproduzenten weltweit**

Mit einer erwarteten Produktion von 625.000 Unzen Gold im laufenden Jahr reiht sich die Lihir-Goldmine in die Liste der weltweit führenden Goldproduzenten ein. Seit Inbetriebnahme der Mine im Mai 1997 konnte ein Reingewinn in Höhe von 11,8 Millionen US-Dollar erzielt werden. Trotz des relativ niedrigen Weltmarktpreises für Gold, zeigen sich die Betreiber der Mine äußerst zufrieden. Wie es im Jahresbericht heißt, würde der niedrige Goldwert vor allem durch die geringen Betriebskosten der Mine wettgemacht. Die Gesamtproduktionskosten beliefen sich im vergangenen Jahr auf 214 US-Dollar per Unze Gold, während sich der Verkaufswert pro Unze Gold auf etwa 365 US-Dollar beläuft.

Weniger Zufriedenheit herrscht derzeit jedoch unter den Minenarbeiter. Ende April legten etwa 200 Arbeiter kurzfristig ihre Arbeit nieder. Im Mittelpunkt der Streikaktionen stand die Forderung nach besseren Arbeitsbedingungen in der Mine. Die Streikenden hatten unter anderem die Einführung einer Gefahrenzulage verlangt. Das Konsortium zeigte sich von den Aktionen wenig berührt und wies indessen jede Verantwortung von sich. Die Streikenden seien über einen Vertragspartner der *Lihir Management Com-*

*pany* angestellt und hätten daher ihm gegenüber ihre Forderungen vorzubringen. (*Independent* 17.04.98; *PIR* 23.04.98)

## **Forstwirtschaft**

### **Umstrittenes Forstprojekt**

Die Regierung Papua-Neuguineas ist dem Vorwurf ausgesetzt, entgegen gesetzlicher Regelungen und gegen den Willen betroffener Landbesitzer die Umsetzung eines Forstprojektes forcieren zu wollen. Landbesitzer im Josephstaal nahe Madang werfen der Regierung vor, sie bei der Vergabe von Abholzungsrechten an einen ausländischen Konzern nicht konsultiert zu haben. Während sich die Landbesitzer im Gespräch mit einem koreanischen Konzern befinden, erteilte die Regierung im April einem kanadischen Holzkonzern den Zuschlag.

Nach finanziellen Schwierigkeiten waren die unterzeichneten Vorverträge mit dem Konzern aus Korea bereits Ende 1992 annulliert worden. Die Vergabe der Einschlagrechte stand zunächst wieder offen.

Inzwischen haben die Landbesitzer Konsequenzen angekündigt, sollten auch weiterhin Konsultationen ausbleiben. Sie drohen damit, das Projekt zu kippen, falls die Regierung nicht auf ihre Forderungen eingehen wird.

Die staatliche Forstbehörde weist jede Beschuldigung zurück. Wie ein Sprecher erklärte, habe man alle vom Projekt betroffenen Gruppen rechtzeitig

konsultiert. Eingeschlagen werde nur dort, wo eine Übertragung der Einschlagrechte durch die Landbesitzer stattgefunden habe. Die Wahl sei auf den kanadischen Konzern gefallen, nachdem dieser alle technischen und finanziellen Voraussetzungen erfülle. (*Independent 01.05.98*)

## Sonstiges

### *Bessere Wasserversorgung für Port Moresby*

Der Einsatz zusätzlicher Wasserpumpen soll den Bewohnern der Landeshauptstadt Port Moresby eine verbesserte Wasserversorgung garantieren. Neben einer täglichen Zusatzleistung von 20 Millionen Liter Wasser wird von offizieller Seite auch der Ausbau des gesamten Wasser-/Kanalsystems der Stadt in Aussicht gestellt. In der Vergangenheit sind die Bewohner Port Moresbys wiederholt Engpässen in der Wasserversorgung ausgesetzt gewesen. Seit 1997, als das Unternehmen *Eda Ranu* die Verantwortung für das Wasser-/Kanalsystem und seine Wartung übernommen hat, sind durchaus positive Entwicklungen festzustellen. *Eda Ranu* hat es sich zur Aufgabe gemacht, in der Landeshauptstadt eine konstante, flächendeckende Wasserversorgung zu gewährleisten. Auch umliegende Siedlungen sollen berücksichtigt werden. (*Independent 01.05.98*)

### *Poreporena-Freeway eröffnet*

Nach langen, vor allem politisch motivierten Debatten wurde im April der neue Poreporena-

Freeway offiziell freigegeben. Der Poreporena-Freeway verbindet den Hafen der Landeshauptstadt mit dem erst im März erweiterten Jackson-Flughafen. Trotz aller Kontroversen konnte die neue Hauptverkehrsstraße, die das gesamte städtische Straßennetz erweitert, vorzeitig fertiggestellt werden. Die Baukosten übertreffen jedoch jede Kalkulation.

Im Vorfeld der festlichen Übergabe haben nicht nur die Kostenexplosion, sondern vor allem die inzwischen zahlreich festgestellten Sicherheitsmängel der neuen Straße zu heftiger Kritik geführt. In einer Sicherheitsstudie ist von insgesamt 65 Bau- und Sicherheitsmängeln die Rede. Aus Protest waren offizielle Vertreter der Regierung den Feierlichkeiten ferngeblieben. Premierminister Bill Skate hat unterdessen Nachbesserungen angekündigt.

Das Bauvorhaben, dessen Kosten auf zunächst 65 Millionen Kina veranschlagt worden waren, war bereits 1992 bewilligt worden. Unruhige Zeiten folgten der damaligen Vertragsunterzeichnung: Annullierung des Vertrages, Einsetzen einer Untersuchungskommission, Gerichtsverhandlungen und schließlich vertragliche Neuverhandlungen. Inzwischen wurde aus der geplanten Autobahn eine gewöhnliche Straße, deren Unkosten sich auf 118 Millionen Kina belaufen. (*Independent 13.02. & 10.04.98*)

### *Müttersterblichkeitsrate nach wie vor hoch*

Schwangerschaft und Geburt sind in Papua-Neuguinea noch

immer die häufigsten Todesursachen unter Frauen. Jedes Jahr erliegen mehr als 1.200 Frauen den Folgen von Schwangerschaft und Geburt. Diese Zahlen hat eine von der Regierung des Landes und UNICEF initiierte Studie zur Situation von Kindern, Frauen und Familien bekannt gegeben. Wie es in der Studie heißt, muß von einer weitaus höheren Dunkelziffer ausgegangen werden.

Nur etwa die Hälfte aller Geburten in Papua-Neuguinea erfolgt unter medizinischer Aufsicht. Nachblutungen und Infektionen sind die häufigsten Todesursachen. Laut Studie wären bis zu 90 Prozent dieser Todesfälle durch eine verbesserte medizinische Versorgung zu verhindern. (*Independent 03.04.98*)

### *Eisenbahn für PNG?*

Die "Geschichte der Eisenbahn in Papua-Neuguinea" thematisiert ein bereits im Februar dieses Jahres publiziertes Buch. Die Autoren, Bob McKillop und Mike Pearson, widerlegen darin die weitverbreitete Ansicht, der Ausbau eines Schienennetzes sei in einem Land wie Papua-Neuguinea nicht realisierbar. In einem historischen Abriss werden die Anfänge der Eisenbahn in Papua-Neuguinea skizziert und zugleich das Entwicklungspotential eines ausgebauten Schienennetzes dargestellt.

Die Autoren dokumentieren insgesamt 150 historische Bahnverbindungen, die zwischen 1890 und 1970 vorhanden waren. Bereits Deutsche, Briten, Australier und Japaner hatten versucht, mit Hilfe eines

Streckennetzes die Entwicklung des Landes voranzutreiben. Beide Autoren gehen ausführlich auf die möglichen Vorteile einer heute operierenden Eisenbahn ein. Ihrer Ansicht nach liegt darin ein hohes Entwicklungspotential verborgen. Mit Hilfe eines ausgebauten Streckennetzes wäre demnach eine sichere und vor allem flächendeckende Versorgung des Landes und seiner Bevölkerung möglich. (Independent 06.03.98)

## Kirchliche Nachrichten

### Aus der ELC-PNG

#### Neuer Leitender Bischof in sein Amt eingeführt

Tausende Gläubige - unter ihnen auch Gäste aus Übersee - wohnten am Sonntag, 3. Mai, der Amtseinführung von Dr. Wesley Kigasung als Leitender Bischof der Evang.-Lutherischen Kirche in PNG bei.

Mit dem Festgottesdienst mit Amtseinführung im Sir-Ignatius-Kilage-Stadion in Lae wurde ein neues Kapitel der Geschichte der Lutherischen Kirche begonnen. Die Bischöfe Dr. Hermann von Loewenich (Bayern) und Anonga Pingina (Papua-Distrikt) leiteten den Gottesdienst und die Einführungshandlungen.

Mehr als 3.000 Gläubige hießen den neuen Bischof willkommen und jubelten bei der symboli-

schen Übergabe der Bischofs-Stola durch Bischof von Loewenich und des Bischofskreuzes durch den nun aus dem Amt scheidenden Bischof Sir Getake Gam.

In einem Interview gab Bischof Kigasung seiner Hoffnung Ausdruck, in Zusammenarbeit mit dem Staat zur Entwicklung des Landes beizutragen. "Die Kirchen sollten eine Stimme in der Regierung haben und sollten die Rolle des Wächters für PNG übernehmen und die Regierung beeinflussen zum Wohle der Bevölkerung und der Gesellschaft".

Er plane, so der Bischof, die Kirche auf ihre Hauptaufgabe, die Verkündigung des Evangeliums, auszurichten. Ein weiteres Ziel sei, mit den anderen Kirchen gemeinsam zu handeln. Aber als unmittelbare Hürde stehe bevor, die eigene Kirche wieder auf ihren geistlichen Auftrag hin auszurichten, denn - so der Bischof kritisch - "sie ist von ihrer geistlichen Funktion abgekommen".

Bischof von Loewenich sagte bei einem Abschiedsempfang zu Ehren des scheidenden Altbischofs, dieser habe besonders das Verhältnis zwischen den Kirchen gefördert: "Durch diese Partnerschaft wird die lutherische Weltfamilie zum Ausdruck gebracht. Die Mitarbeit unseres Personals in Ihrer Kirche bringt Lernerfahrungen mit sich, die auch fruchtbar werden, wenn sie (die Mitarbeitenden) in unsere Gemeinden in Bayern zurückkehren."

Wenn nun der bisherige Neuguinea-Koordinierungsausschuß (NGCC) seine Arbeit ein-

stellt und das neue Overseas Partners' Forum am 4. Mai, zu seiner konstituierenden Sitzung zusammenkommt, dann ist der Weg offen für die Zusammenarbeit der Partnerkirchen auf internationaler Ebene und für die Übernahme weiterer Funktionen innerhalb der Kirche durch einheimische Fachkräfte. (Post Courier 4.5.98)

### Folgen der Dürrezeit, Hilfsmaßnahmen der ELC- PNG

Bislang wurden von der ELC-PNG verteilt:

Phase 1 (Soforthilfe, Nov./Dez. 97)

a) an notleidende kirchliche Mitarbeitende und ihre Familien in allen 15 Kirchendistrikten einschließlich Insel Manus:

6.164 Sack Reis = 137.590 kg

b) aufgrund besonderer Anfragen (u.a. Ausbildungsstätten der Kirche und spezielle Partner):

687 Sack Reis = 12.400 kg

Phase 2 (Hilfe für spezielle, benachteiligte Regionen, Jan./Feb. 98)

5.954 Sack Reis = 123.080 kg  
Geplant sind für Februar und März 98:

18.675 Sack Reis = 378.070 kg

Die später eingehenden Spenden zur Behebung der Hungersnot werden der ELC-PNG für Rehabilitationsmaßnahmen zur Verfügung gestellt: Ankauf von Saatgut, Wiederherstellung des Gartenlandes, Sicherung der Wasserversorgung / Bau von Wassersammelanlagen für zukünftige Trockenperioden, Kurse über richtiges Verhalten in Katastrophen-Zeiten.

(Eigene Meldung und Bericht des Projektkoordinators an Action of Churches Together ACT (Genf) vom 26.2.98)

## Vermutlich 1000 oder mehr Tote durch Flutwelle um Aitape !

Durch eine Flutwelle an der Nordküste von Papua Neuguinea sind nach Angaben der Behörden möglicherweise weit mehr als 1000 Menschen ums Leben gekommen. Nach amtlichen Angaben wurden bisher 600 Tote, darunter viele Kinder, geborgen. Noch immer werden Tausende Dorfbewohner vermißt. Die Rettungsarbeiten erweisen sich als sehr schwierig, da auch Straßen und Brücken von den bis zu 10 Meter hohen Flutwellen, die durch ein Seebeben entstanden waren, haben drei dicht besiedelte Dörfer westlich von Aitape völlig weggeschwemmt und mehrere andere Dörfer weitgehend zerstört. Die Flutwelle soll ca. 70km breit gewesen sein.

# Der Gestank des Todes ist allgegenwärtig

## Nach der Flut in Papua-Neuguinea

Von Sarah Stewart (AFP)

**Vanimo** - Nach der Flutkatastrophe an der Nordküste Papua-Neuguineas liegen über der Lagune von Sissano Rauchschwaden. Damit die überall verstreuten Leichen nicht unter die Aasfresser fallen oder Seuchen auslösen, werden sie ohne Sarg und ohne Segen verbrannt. Der Qualm mischt sich mit der feuchten Hitze zu einer drückenden Dunstglocke, unter der sich die Helfer bis zur Erschöpfung ihren Weg durch die Trümmer bahnen. „Der Gestank des Todes nimmt einem den Atem“, sagt der Gouverneur von West Sepik, John Tekwie. Er befürchtet bis zu 3000 Todesopfer. Seine Helfer bargen allein bis gestern etwa 1 000 Leichen. Als sich die Flutwellen mit einem dumpfen Grollen ankündigten, glaubten viele Bewohner der Küste, es seien Flugzeuge. „Es hörte sich an, als kämen Kriegsflugzeuge“, sagt eine Überlebende. Binnen Sekunden walzten die bis zu zehn Meter hohen Flutwellen, Tsunami genannt, mehrere Dörfer nieder und rissen

Tausende Menschen in den Tod. Zahllose aufgedunsene Leichen treiben gestern noch immer in der Lagune von Sissano. Ein Fischer versucht, sich mit seinem Boot den Weg aufs offene Meer zu bahnen. „An einer Stelle waren so viele Tote, daß ich mit meinem Boot kaum durchkam“, sagt er.

Die Hilfsaktionen laufen derzeit auf Hochtouren. Geduldig harren zahllose Verletzte unter eilig am Strand aufgespannten Planen aus. Übernächtigte Ärzte versuchen, sie so gut es geht mit den knappen Arzneien zu versorgen. Manche leichte Verletzung weitet sich in dem feuchten Klima zu einer schweren Infektion aus, weil die Hilfe erst so spät eintrifft. Vier Hubschrauber sind im Dauereinsatz, um die Verletzten der abgelegenen West-Sepik-Provinz zu bergen. Viele Überlebende erlitten schwere Knochenbrüche oder ernste innere Verletzungen. Hunderte Menschen werden noch im umliegenden Dschungel vermutet, in den sie sich aus Furcht vor neuen Flutwellen flüchteten.

## STICHWORT

### Papua-Neuguinea

Papua-Neuguinea liegt nördlich von Australien und östlich von Indonesien im südwestlichen Pazifischen Ozean. Der seit 1975 unabhängige Staat besteht aus der östlichen Hälfte der Insel Neuguinea und vielen Inselgruppen. Neuguinea ist Teil des Malaiischen Archipels und nach Grönland die zweitgrößte Insel der Welt. Die Westhälfte Neuguineas bildet die indonesische Provinz Irian Jaya.

Die Küste von Papua-Neuguinea ist überwiegend flaches, sumpfiges Schwemmland mit üppigen Mangrovenbeständen. Nach der Flutkatastrophe wird überlegt, die Überlebenden im Landesinneren anzusiedeln. Dort, im tropischen Regenwald, ist das Leben jedoch noch härter. In diesem Jahr sind im bitterarmen Papua-Neuguinea bereits 500 Menschen verhungert.



Mit Atemmasken versuchen Helfer, einen Toten zu bergen. Drei Tage nachdem eine Riesenwelle Teile der Küste unter sich begraben hat, ist das Ausmaß der Katastrophe deutlich geworden: Mindestens 3 000 Menschen sind ums Leben gekommen. Foto: AP

Aus Offenbach Post 21.7.98

### **Tsunami – Berge aus Wasser**

Wenn Erdbeben oder Vulkanausbrüche den Meeresboden erschüttern, kann eine riesige Flutwelle entstehen. Experten nennen sie **Tsunami** (japanisch: große Welle im Hafen). Auf hoher See sind die Flutwellen nicht größer als zwei oder drei Meter und werden von Schiffsbesatzungen kaum wahrgenommen.

Der Abstand zwischen den Wellenkämmen kann bis zu 100 km betragen. Wenn eine Tsunami-Welle ans flache Ufer läuft, legt sie zunächst den Meeresboden auf großer Strecke trocken. Darauf folgt die riesige Flutwelle, die bis zu einem mehr als 30 m hohen Wasserberg anwachsen kann.

Rings um den Pazifik besteht das höchste Tsunami Risiko. Ein internationaler Warndienst versucht mit Computern und Satelitten, betroffene Gebiete rechtzeitig zu warnen. Das gelingt nicht aber immer, denn Tsunamis sind enorm schnell. Mit bis zu 700 km/h breiten sie sich über den Ozean aus. Katastrophen durch Tsunamis sind nicht selten: 1992 ließen die Wassermassen in Indonesien sogar für kurze Zeit eine Insel versinken und brachten über 2000 Menschen den Tod. 1883 starben durch Flutwellen beim Ausbruch des Vulkans Krakatau 35.000 Menschen.

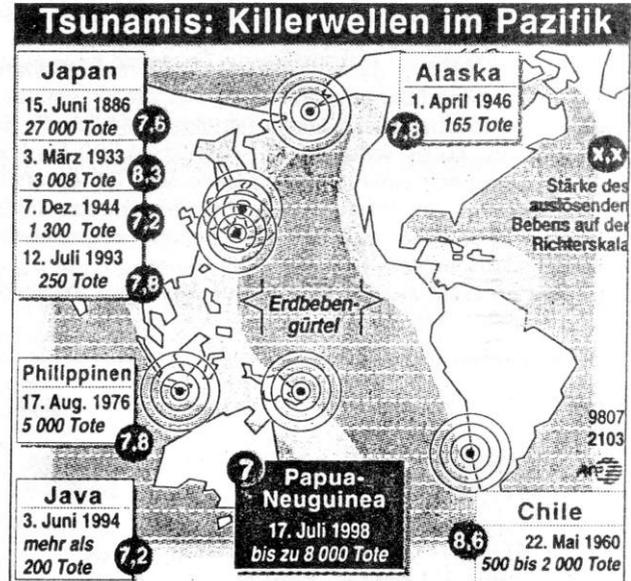
# „Die Toten bedrohen nun die Lebenden“

## Riesige Katastrophe in Papua-Neuguinea

Vanimo (AP/AFP) -

Die riesige Seebebenwelle im Nordosten Papua-Neuguineas hat offenbar mehr als zwei Drittel der Bevölkerung des betroffenen Gebietes ausgelöscht, darunter viele Kinder. Die Behörden befürchteten gestern, daß die über sieben Meter hohe Flutwelle bis zu 8 000 Menschenleben gekostet haben könnte. Mehr als 1 200 Leichen seien bisher geborgen worden, hieß es. Vier Tage nach dem Tsunami wurden aber immer noch mehr als 6 000 Menschen vermißt, für die nur noch geringe Hoffnung bestand. Unterdessen nimmt die Gefahr von Seuchen zu. „Die Toten bedrohen nun die Lebenden“, sagte Julian Yohrin, der die Hilfsaktionen koordiniert.

Das Katastrophengebiet, wo der Tsunami



ein Dutzend Fischerdörfer dem Erdboden gleichmachte oder schwer verwüstete, hat eine geschätzte Bevölkerung von etwa 10.000 Menschen. Die meisten der Toten und Vermißten sind Kinder.

Inzwischen haben viele Länder Hilstrupps entsandt.

Die Flutwelle, die bis zu 8 000 Menschen getötet hat, ist die schlimmste des Jahrhunderts. Experten nennen die Killerwellen Tsunami. Auslöser der riesigen Wellen sind meist Seebeben.

## Frage – und Antwortecke .....

Die Idee eine Frage – und Antwortecke einzurichten kam von unserem Sammlerfreund Bernd Lepach aus Leipzig. Die hier gestellten Fragen sollen allen Sammlern zugute kommen, deshalb sollten die Antworten, sofern sie bekannt sind, an die Redaktion eingesandt werden. Sie werden dann im nächst möglichen Heft der Papua Post veröffentlicht.

Ich hoffe nur, die Sammlerfreunde beteiligen sich an dieser Frage – und Antwortecke. Ich kann mir vorstellen, daß es doch hin und wieder einige offene Fragen unseres Sammelgebietes gibt.

Gleich zwei Fragen zum „Einstand“:

1. Ich habe zwei Erstflugbelege, die doch relativ häufig vorkommen, vom ersten Experimentalflug per „Faith in Australia“, aufgegeben in Australien mit australischen Marken, gesandt über Lae nach England. In Lae wurde Neuguinea Michel-Nr. 94 nachfrankiert und entwertet. **Warum erfolgte Nachfrankatur und wer trug die Kosten?**

2. Beim ersten Stempel von LOMBRUM steht im Oberteil H.M.A.S. Trangau, was **bedeutet das eigentlich?**

H.M. könnte heißen Her Majesty, aber A.S. Trangau?

Antworten bitte an die Redaktion. Ich würde mich über eine, hoffentlich, rege Beteiligung der Sammlerfreunde freuen.

Falls Sie Fragen haben, dessen Antwort Sie interessiert, so senden Sie sie gleich mit. Die Redaktion wird versucht sein, über die Frage- und Antwortecke eine Klärung zu finden.

Dietmar Löffler

---

### Suche im Tausch oder Kauf

--- postalisch gelaufene Belege von PNG von 1945 – 65 einschließlich Ganzsachen, Sonder- und Maschinenstempel (Fehlliste kann gesandt werden)

--- Mischfrankaturen, Australia – PNG, £ - und Cent – Währung

Biete gleiches und vieles mehr nach Ihren Wünschen.

Bernd Lepach, Schlossweg 20 A, 04229 Leipzig

## Ergänzungen zum Bericht „Reverend Copland King und die Mamba Mission

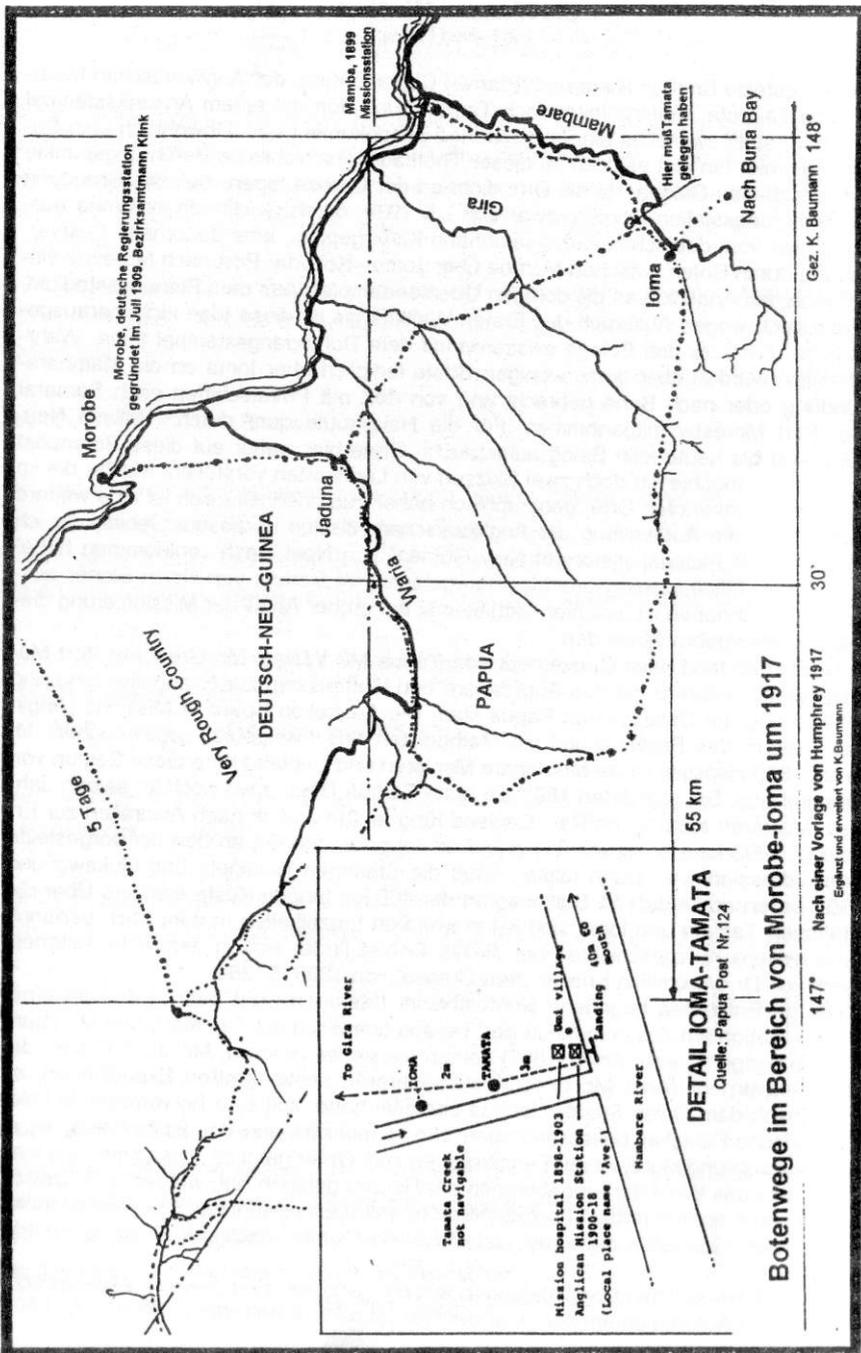
von Robert Binner

Der vorgestellte Brief an Reverend (Pfarrer) Copland King, der Anglikanischen Mission nach Taupota, weitergeleitet nach Tamata, und dort mit einem Ankunftsstempel versehen, stellt zweifellos ein sehr seltenes Zeitdokument dar. Obwohl ich kein Papua-Sammler bin gibt es doch zu dieser Thematik geschichtliche Berührungspunkte zu Deutsch-Neu-Guinea, da die Orte dicht an der Grenze lagen. Seit der Gründung der Regierungsstation Morobe, zwar erst i.J. 1909, durch Goldfunde im Waria ausgelöst, war vom deutschen Bezirksamt Klink geplant, eine dauerhafte Postverbindung durch Boten zwischen Morobe über Joma –Kokoda- Port nach Moresby einzurichten, mit Anschluß an die dortigen Überseedampfer. Aus dem Planungsstadium, zuletzt auch wegen Ausbruch des Ersten Weltkrieges, ist diese Idee nicht herausgekommen. Zwei bis drei Belege existieren mit dem Durchgangsstempel Ioma. Wahrscheinlich wurden aber diese wenigen Briefe lediglich über Ioma an die Mambare-mündung oder nach Buna gebracht und von dort mit Privatschiffen nach Samarai oder Port Moresby mitgenommen. Für die Hauptroute quer durch British Neu-Guinea ist bis heute kein Beleg aufgetaucht. Ohne hier weiter auf diese Botenpost einzugehen, möchte ich doch zwei Skizzen von Landkarten vorstellen, welche die im o.a. Bericht genannten Orte, geographisch näher zuordnen. Dienlich ist eine weitere Skizze über die Ausbreitung der Anglikanischen Mission in diesem Gebiet, die ich dem Werk „A Pictorial History of New Guinea“ von Noel Gash entnommen habe. Obwohl die Missionierung des Mambaregebietes im Bericht von Herrn Binner ausführlich beschrieben ist, soll hier noch einmal ein grober Abriß der Missionierung dieses Gebietes gebracht werden.

Im Juni 1890 fand beim Gouverneur von Papua Mr. William Mc Gregor in Port Moresby eine Konferenz mit den Anglicanern und Methodisten zur Evangelisierung und Erforschung der Ostküste von Papua statt. Die Australian Board of Missions (Anglican) bekam das Festland und die Methodisten das Inselgebiet zugesprochen. Im Jahre 1890 inspizierten die Missionare Maclaren und Copland King diese Region von Samarai aus. Sie gründeten 1891 die erste Station Dagura wo noch im selben Jahr Rev. Maclaren starb. Auch Rev. Copland King mußte zurück nach Australien zur Erholung. 1893 kam er zurück und gründete Taupota, den Ort an den der vorgestellte Brief adressiert war. Dann folgten 1898 die Stationen Wanigela und Mukawa und 1901 waren schließlich 11 Stationen an der 460 km langen Küste etabliert. Über die Stationen Tamata und Ioma sind keine weiteren Einzelheiten in dem Buch genannt. Eine weitere Kurzgeschichte über dieses Gebiet findet sich in dem sehr seltenem Buch von Dr. Maximilian Krieger „Neu-Guinea“, von 1899, S. 360

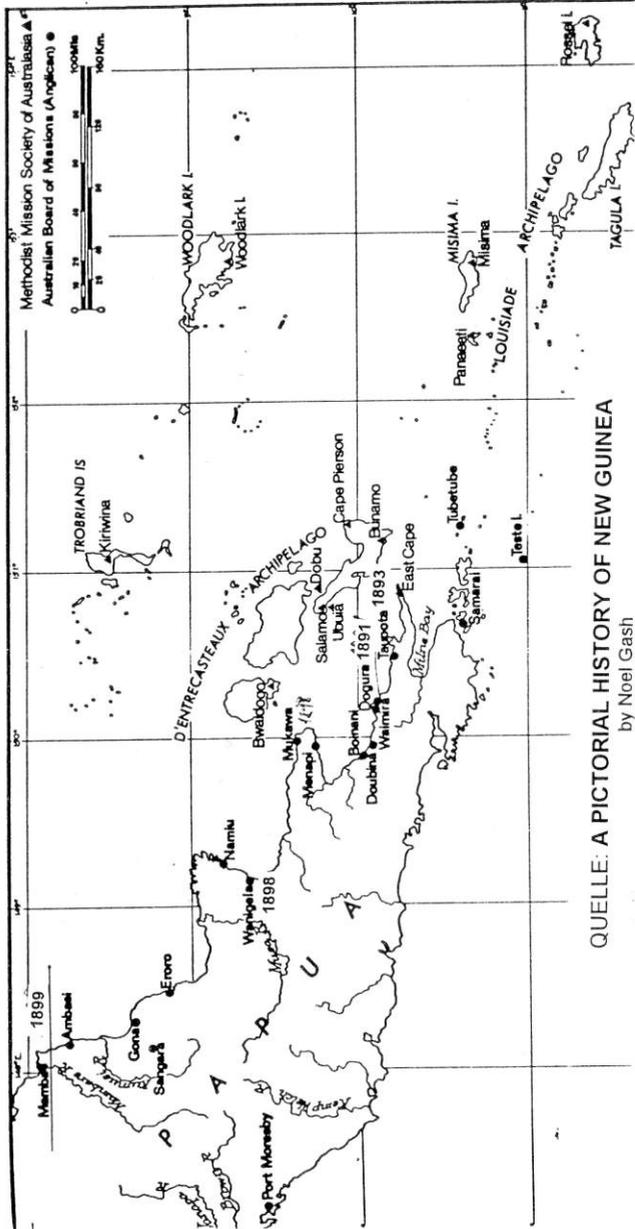
„ Der im Entstehen begriffene Nordostbezirk (Mambare) hat beim Aufbauen einer neuen Station am Zusammenfluß des Tanapa (identisch mit Tamata?) und Mambare erst im vorigen Jahre (Anm.: 1887) seinen Vorsteher verloren, Mr. John Green, der den Gouverneur (Anm.: Mc Gregor) auf mehreren seiner großen Expeditionen, so auch nach dem Owen Stainly-Gebirge begleitet hatte, soll eine hervorragende kolonialisatorische Fähigkeit besessen haben. Um so mehr ist sein Verlust zu beklagen; er ist der Raub- und Mordlust der Eingeborenen zum Opfer gefallen. Zusammen mit ihm, dem stets das Wohl der Eingeborenen am Herzen gelegen hat, wurden 4 Polizeisoldaten und 4 andere farbige Begleiter Mr. Greens niedergemetzelt; sein Tod ist inzwischen vom Gouverneur gerächt und die Station weiter nach der Küste zu verlegt worden.“

Wie üblich bei solchen Überlieferungen aus der Südsee, sind gewisse Widersprüche zu anderen Autoren erkennbar, aber der Gesamtsachverhalt stimmt.



**Botenwege im Bereich von Morobe-Ioma um 1917**

# The Methodists and Anglicans, North-east Papua, 1891-1940



QUELLE: A PICTORIAL HISTORY OF NEW GUINEA

by Noel Gash

PNG PHILATELIC BUREAU  
POST PNG

1998 STAMP ISSUE PROGRAMME (REVISED 11/11/97)

	ISSUE DATE	STAMP ISSUE	DENOMINATIONS	FACE VALUE
1.	28/01/98	Birds Heads	25t, 50t, 65t, K1.00	K 2.40
2.	29/04/98	Moths	25t, 50t, 65t, K1.00	K 2.40
3.	17/06/98	Orchids	25t, 50t, 65t, K1.00	K 2.40
4.	31/08/98	Tribute to Princess Diana	Sheetlet - K4.00 50t Surcharge	K 4.50
5.	31/08/98	Mother Teresa	Se-tenant Pair 65t, K1.00	K 1.65
6.	09/09/98	Commonwealth Games Malaysia (11-29/9/98)	25t, 50t, 65t, K1.00	K 2.40
7.	05/10/98	Sea Kayaking World Cup (05-14/10/98)	25t, 50t, 65t, K1.00	K 2.40
8.	18/11/98	Golden Anniversary of Assembly of God	25t, 50t, 65t, K1.00	K 2.40
9.	16/12/98	a)Christmas Issue b)1998 Annual Pack c) 1998 Year Album	25t, 50t, 65t, K1.00 Total Face Values	<u>K 2.40</u> <u>K22.95</u> K26.00 K45.00